

# Liezener Pfarrbrief

Nr. 3

36. Jahrgang

März 1989



Palmsonntag in Weissenbach

Foto: Herwig Zcacek

## Persönliche Gedanken zur Feier der Kartage

Die Kartage umfassen das Zentrum unseres Glaubens und stellen es zeichenhaft dar. Die Mitfeier hat schon vor vielen Jahren erheblich zugenommen: Der Gründonnerstag müßte nach meinem Verständnis der Eucharistie besucht sein wie ein guter Sonntag, ist es aber noch nicht.

Der Karfreitag ist in der Gesamtheit gesehen – Kreuzwegandacht am Nachmittag in der Kalvarienbergkirche und die Liturgiefeier um 19.00 Uhr – recht gut besucht.

Die Osternacht übertrifft alle anderen Tage; die Kirche ist bis zum letzten Platz gefüllt, die jungen Menschen prägen diese Feier stärker als alle anderen; das ist überaus erfreulich.

Sorgen macht es uns, wenn Ostern so früh wie heuer ist. Das bedeutet, daß die Kirche noch recht kalt sein kann, was für viele ein Grund ist, zu Hause zu bleiben.

Ein Wort zur zeitlichen Dauer der Feiern: die Osternacht mit Taufspendung dauert 2 Stunden; es sind absolut keine unnötigen Längen dabei, diese Feier braucht diese Zeit, um sich in Würde und Festlichkeit entfalten zu können. Die in den hinteren Bänken sitzen müssen, haben natürlich keine so gute Sicht wie die in den vorderen Bänken, das liegt am Bereich Kirchenraum und ist nicht zu ändern; wohl aber kann in jedem Bereich unserer Pfarrkirche alles sehr gut verstanden werden.

Meine große Bitte an Sie: nehmen Sie die Erschwernisse solcher Tage in Kauf und feiern Sie mit, sooft Sie können: die Großtaten Gottes an uns sind es wohl wert!

Kartage:

## Stroh oder Kerze?

„Es war einmal ein alter König, so beginnt eine Geschichte. Dieser König war sehr reich. Der hatte zwei Söhne und wußte nicht, welchen seiner beiden Söhne er das Königreich vererben sollte. Deshalb rief er seine beiden Söhne zu sich und stellte ihnen folgende Aufgabe: Wer von Euch den königlichen Festsaal mit dem billigsten Material ganz ausfüllen kann, der soll mein Königreich als Erbe bekommen.

Die beiden Söhne gingen nun hin und überlegten angestrengt, wie sie diese Aufgabe lösen könnten. Der eine kaufte von den Bauern der Umgebung alles Stroh auf und stopfte es in den Saal. Als er mit der Arbeit fertig war und der Vater es gesehen hatte, ließ der andere Sohn das Stroh hinaus-schaffen und stellte abends statt dessen eine Kerze in den Saal, entzündete sie und der Lichtschein erfüllte den ganzen Königssaal . . .“

Nun, was mir an dieser Geschichte so gefällt, möchte ich Ihnen kurz erzählen. Ich denke mir, daß der Königssaal das Leben eines Menschen ist, das ganz aus- und angefüllt werden soll. Wahrscheinlich wird es Ihnen so gehen wie mir, daß Sie die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben haben. Das Stroh nun, das der eine Sohn in den Saal stopft, ist für mich – im Vergleich gesprochen – das leere Stroh so manch abgedroschener Worte (unnötige Sorgen oder Geschäftigkeit), oder überhaupt ist für mich das leere Stroh Symbol der Rast- und Ruhelosigkeit eines Menschen.

Die Kerze schließlich, die der andere Sohn in den Königssaal stellt, erinnert mich ganz stark an die Worte aus der Bergpredigt, wo Jesus zu denen sagt, die nachfolgen: „Ihr seid das Licht der Welt . . . und Euer Licht soll leuchten vor den Menschen, damit sie Eure guten Taten sehen und Euren Vater im Himmel preisen.“

Aus: „Image“

In diesem Sinne können Sie das Licht der Osterkerze nach der Feier der Osternacht – versehen mit dem geeigneten Windschutz – mit nach Hause nehmen.

Zur Mitfeier der Kartage und der Osternacht lade ich Sie herzlich ein!

Ihr Pfarrer

# ORDNUNG DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT

- Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Beginn der Abendmahlsmesse des Gründonnerstags.
- Die Fastenzeit dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi.
- Empfang der Ostersakramente: Jeder Gläubige soll wenigstens einmal im Jahr, nach Möglichkeit in der österlichen Zeit (zwischen Aschermittwoch und Pfingsten), die Kommunion empfangen und durch diese volle Teilnahme an der Eucharistie seine Gemeinschaft mit der Kirche sichtbar

## Bußandachten in der Fastenzeit

### WEISSENBACH:

Donnerstag, 2. März 1989, 19.00 Uhr

### LIEZEN:

Freitag, 10. März 1989, 19.00 Uhr

Gemeinschaft der Mitfeiernden bei Brot und Wein nach den Bußfeiern.

## Möglichkeiten zur Osterbeichte

### WEISSENBACH:

Donnerstag, 9. März, von 18.00 – 20.00 Uhr auch bei einem fremden Priester.

### LIEZEN:

Samstag, 11. März, von 18.00 – 20.00 Uhr bei zwei fremden Priestern und beim Pfarrer.

## Kreuzweg-Andachten

### In allen Wochen der Fastenzeit:

#### WEISSENBACH:

Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr

#### LIEZEN:

Jeden Freitag um 18.30 Uhr

Diese Kreuzwegandachten erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Hinweisen möchte ich aber auf große Pünktlichkeit, sodaß zum Beispiel ein Lied vorher eingeübt werden kann; ich bitte darum!

### Sonntag, 12. März:

#### Kinderkreuzweg

Am Nachmittag um 14.00 Uhr beginnt die Feier des Kreuzweges in der Pfarrkirche; als Abschluß gehen wir in Prozession und schweigend den steilen Weg zur Kalvarienbergkirche, in der wir den Kreuzweg zu Ende feiern.

Eingeladen sind neben allen Kindern unserer Pfarre besonders die Erstkommunionkinder aus Liezen und Weissenbach mit ihren Tischmüttern, Eltern und Geschwistern.

Der Kinderkreuzweg gehört zu den eindruckvollsten liturgischen Feiern des Jahres.

machen. Im Bußsakrament wird dem Christen, der seine Sünden bereut und aufrichtig bekennt, im Namen Gottes die Vergebung geschenkt; er wird mit Gott und der Kirche versöhnt. Jeder Christ soll sich regelmäßig prüfen, ob er in einer wichtigen Sache bewußt und freiwillig gegen Gott und gegen die Kirche, gegen seine Mitmenschen oder gegen sich selbst schuldig geworden ist. Wer sich in diesem Sinne einer schweren Sünde bewußt ist, soll diese möglichst bald, wenigstens aber innerhalb eines Jahres, bei der Feier des Bußsakramentes bekennen. Er ist aber auch verpflichtet, allen angerichteten Schäden nach Kräften gutzumachen. Auch den Gläubigen, die keine schweren Sünden zu beichten haben, wird zur Erneuerung und Vertiefung der Bußgesinnung sowie zur sakramentalen Sündenvergebung die öftere Feier des Bußsakramentes empfohlen. Sie fördert zudem die Selbsterkenntnis und trägt zur inneren Reife bei.

● Fasten- und Abstinenzgebot: Das Abstinenzgebot mit dem „Freitagsopfer“ nach der freien Verantwortung des einzelnen Christen sowie der Verzicht auf Fleischspeisen am Aschermittwoch und Karfreitag verpflichtet alle ab dem vollendeten 14. Lebensjahr. Das Fastengebot (Verzicht auf Fleischspeisen, einmalige Sättigung am Tage) am Aschermittwoch und Karfreitag verpflichtet zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres.

## Die Gabe des Sonntags

*Mit leeren Händen kommen wir auf die Welt.*

*Wie oft sagen wir: „gib mir mal, bitte.“ Gib mir bitte das Brot, die Medizin, die Zeitung, die Brille.*

*Was haben wir, das uns nicht gegeben wird? Das Leben haben wir von den Eltern empfangen. Das Wasser schöpfen wir aus der Quelle. Die Luft holen wir uns aus der Luft. Die 1000 Dinge, die wir alltäglich brauchen, haben andere für uns gemacht. Immer wieder strecken wir unsere leeren Hände aus. „Bitte“, sagen wir. Es gibt viele Menschen, die sie uns füllen. „Danke“, antworten wir.*

*Aber nur einer ist die Quelle und der Ursprung aller Güter und alles Guten. Er öffnet Seine milde Hand und erfüllt alles, was da lebt, mit Segen. Er erfreut uns alle mit dem Glanz Seines Lichtes.*

*Über die vielen täglichen Dinge hinaus schenkt Gott uns – zu alledem – Gaben, die weder Rost noch Motte verzehren. Er reicht uns ein Brot, das wirklich Brot für das Leben der Welt ist. Er erschafft in uns ein neues Herz, das nicht schlaff wird wie das irdische Herz. Er bringt uns eine Frohe Botschaft, die auch in dunklen Stunden wie ein Licht leuchtet. Er schenkt uns ein neues und ewiges Leben, das auch den Tod übersteht. Besonders am Sonntag erfahren wir Christen, wie Gott der Geber aller guten Gaben ist.*

*Herr, hier sind meine Hände, meine leeren Hände. Ich strecke sie Dir entgegen. Öffne Deine milde Hand, und fülle meine leeren Hände mit Deinem Segen.*

*Darum bitte ich. Dafür danke ich.*

Aus: „Gebete der leeren Hände“  
von Hugo Aufderbeck

## Abgabe des Fastenopfers

Am Sonntag, dem 12. März bitten wir, daß Sie Ihr Fastenopfer in dem von der Pfarre zur Verfügung gestellten Fastenglas bei den Meßfeiern abgeben oder Ihr Opfer bei den Kirchengängen ins Körbchen legen, wenn Sie kein Fastenglas benützt haben.

Auch am Palmsonntag kann das Fastenopfer abgegeben werden, ebenso in der Pfarrkanzlei.

### 3. März:

#### Weltgebetstag der Frauen

Am 3. März 1989 wird der Weltgebetstag der Frauen an vielen Orten gefeiert. In unseren Gemeinden feiern wir ihn seit 10 Jahren! Frauen verschiedener christlicher Konfessionen bereiten ihn vor und laden zu dieser ökumenischen Gebetsstunde ein.

Im Mittelpunkt steht die Fürbitte – heuer für die Sorgen und Anliegen der Frauen in Birma, die auch die Gebetsordnung verfaßten und uns um Unterstützung bitten. Die Fürbitte öffnet ein Fenster zum Mitmenschen. Versuchen auch Sie, betend Anteil zu nehmen und so über sich selbst hinauszuwachsen.

Kommen Sie zu dieser Gebetsstunde am 3. März 1989 um 19.30 Uhr ins Evangelische Gemeindezentrum Liezen!

Ihre Helma Hochhauser

## Ehevorbereitung in der Pfarre Liezen

Diese Ankündigung betrifft alle Brautpaare aus unserer Pfarre, die in den folgenden Monaten bis Ende Juni heiraten werden:

Sie können die Ehevorbereitung – zu deren Teilnahme die Brautpaare verpflichtet sind – an einem der beiden Termine in der Pfarre Liezen mitmachen:

**Samstag, 22. April oder 10. Juni 1989, 14.30 – 19.45 Uhr im Pfarrsaal.**

Die pfarrliche Ehevorbereitung, die wir unseren Brautpaaren anbieten, ist anders aufgebaut als die in den Dekanaten, sie wird von Ehepaaren der Pfarre gestaltet; den Anfang bildet ein gemütlicher Teil zum Kennenlernen, den Abschluß die Abendmesse um 19.00 Uhr mit dem Pfarrer in der Kirche.

**Den Brautpaaren steht es an sich frei, an welcher Form der Ehevorbereitung sie teilnehmen wollen; da es sich um einen neuen Versuch handelt, bitten wir um die Teilnahme in der Pfarre Liezen: 22. 4. oder 10. 6. 1989**

## Mit ihm wachen

In der Nacht vor seinem Leiden hat Jesus seine Jünger um sich versammelt, um mit ihnen Mahl zu halten. Der Gründonnerstag ist nicht nur die Erinnerung an eine ferne Vergangenheit. Er ist Gegenwart: Jetzt läßt Jesus ein, mit ihm Mahl zu halten. Jetzt ist die Stunde, sich mit ihm auf Leben und Tod zu verbünden.



# KARWOCHE UND OSTERN 1989

## Geistliche Vorbereitung der Kartage

**Freitag, 17. März 1989, 19.30 Uhr im Pfarrhof, 1. Stock.**

Ich möchte den Versuch machen, die einzelnen Kartage sowie die Osternacht mit Texten aus der hl. Schrift und anderen Quellen vorzubereiten, mit Liedern und im Gespräch; jeder ist zu diesem geistlichen Gespräch herzlich eingeladen. Dauer: etwa 1 1/2 bis 2 Stunden.

## Palmsonntag

**19. März 1989**

*Ein Tag gegen den billigen Jubel und die leeren Versprechungen. Ein Tag für redliche Absichten und offene Arme.*



### LIEZEN

10.00 Uhr: Palmweihe beim Kriegerdenkmal, Prozession und Einzug zur Kirche; anschließend Leidensgeschichte und Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

### WEISSENBACH

8.30 Uhr: Palmweihe vor der Volksschule Weissenbach und Prozession in die Kirche mit nachfolgender Leidensgeschichte und Eucharistiefeier.

## Gründonnerstag

**23. März 1989**

*Ein Tag gegen die Isolation und die Ausgrenzung. Ein Tag für die Gemeinschaft, die Liebe, das Teilen, den Dienst aneinander.*



### LIEZEN

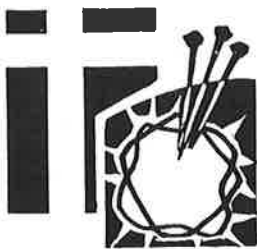
19.00 Uhr: Festliche Messe im Andenken an das letzte Abendmahl und die Einsetzung der Eucharistie durch Jesus; Kommunionsspendung unter den Gestalten von Brot und Wein. Ab dem Gloria schweigen die Glocken und die Orgel.

Anschließend halten wir eine Andacht im Andenken an die Todesangst Jesu vor seiner Gefangennahme am Ölberg; diese Gebetsandacht dauert etwa eine Dreiviertelstunde.

## Karfreitag

**24. März 1989**

*Ein Tag gegen unseren mörderischen Lebensstil. Ein Tag für die Rettung des Lebens, ein Tag der Treue Gottes.*



### LIEZEN

14.30 Uhr: Prozession vom Kirchhof auf den Kalvarienberg.

15.00 Uhr: Gedenkminute zur Todesstunde Jesu, worauf die Sirenen von Liezen und Weißenbach aufmerksam machen. **Kreuzwegandacht in der Kalvarienbergkirche.**

19.00 Uhr: Liturgie des Karfreitags mit den Lesungen, der Leidensgeschichte, den Fürbitten, der Kreuzverehrung und der Kommunionfeier. Feierliche Eröffnung des heiligen Grabes am Ende der Karfreitagsliturgie. Strenger Fasttag! (Siehe Fastenordnung auf Seite 2).

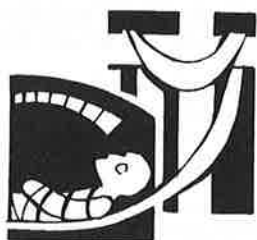
### WEISSENBACH

15.00 Uhr: Gedenkminute zur Todesstunde Jesu, worauf die Sirene hinweist. Kreuzwegandacht in der Kirche Weissenbach.

## Karsamstag

**25. März 1989**

*Ein Tag gegen die Verzweiflung und das Hängenlassen. Ein Tag für keimende Hoffnungen, Aufblicke, Umkehr.*



Am Tag der Grabesruhe Jesu steht das hl. Grab im Sockel des Hauptaltares von 8.00 - 17.00 Uhr zur Verehrung offen.

15.30 - 16.30 Uhr: Anbetungsstunde vor dem hl. Grab und dem Allerheiligsten im Tabernakelschrein des Hauptschiffes der Pfarrkirche.

**Segnung der Osterspisen: Eigene Übersicht rechts oben.**

### LIEZEN:

19.00 Uhr: Feier der Osternacht. Segnung des Osterlichtes am Kirchhof, Weihe der Osterkerzen; Einzug der Osterkerzen von Liezen und Weißenbach in die dunkle Kirche. - Oster-

licht an die Mitfeiernden. - Österlicher Lobgesang, Wortgottesdienst. - Zum Gloria der Messe läuten wieder die Glocken und die Orgel ertönt. - Weihe des Taufwassers, Taufspendung und Taufversprechenserneuerung, Eucharistiefeier. -

An der Kirchtüre können verzierte Osterkerzen zur Mitfeier der Osternacht und zum Nachhausestragen des Osterlichtes käuflich erworben werden (S 15,- mit durchsichtigem, becherförmigen Tropfschutz). - Bitte nicht zu knapp zur Feier der Osternacht kommen, da die Abgabe der Kerzen eine Verzögerung bewirken kann.

### Karsamstag:

## Segnung der Osterspisen

**13.30 Uhr: Petrikapelle beim Zwirtnerssee im Reithal**

**14.00 Uhr: Pfarrkirche Liezen**

**14.30 Uhr: Hochlahner vulgo Wiederlechner im Pyhrn**

**15.00 Uhr: Lemmerer vulgo Schwoager im Pyhrn**

**16.00 Uhr: Kirche Weißenbach**

**17.00 Uhr: Pfarrkirche Liezen**

**In der folgenden Nacht müssen die Uhren um eine Stunde vorgerückt werden.**



R. Seibold

UND PLÖTZLICH IST  
DER TOD KEINE  
ENDSTATION  
MEHR. ER IST DAS  
TOR, HINTER DEM  
DER EIGENTLICHE  
WEG ERST  
BEGINNT.

### LIEZEN:

**26. März: Ostersonntag**

10.00 Uhr: Festgottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung durch Walter Kern (Trompete) und Mag. Harald Matz (Orgel).

**27. März: Ostermontag**

10.00 Uhr: Meßfeier

### WEISSENBACH:

**26. März: Ostersonntag**

8.30 Uhr: Ostergottesdienst, den musikalisch die Musikkapelle Weißenbach mitgestaltet.

**27. März: Ostermontag**

8.30 Uhr: Meßfeier

# Vorbereitung des Pfarrhofumbaues

Die Meinungsbildung über dieses Vorhaben darf nach eingehenden Überlegungen und nach Beiziehung örtlicher kompetenter Fachleute pfarrlicherseits als abgeschlossen angesehen werden; wir haben unsere Vorstellungen und Wünsche unter Berücksichtigung des für Liezen bewilligten Raumprogrammes im Bischöflichen Bauamt persönlich deponiert und warten nun auf jene Arbeiten, die vom Bischöflichen Bauamt erledigt werden: Erstellung von genauen Plänen, nach denen die Ausschreibung der Arbeiten erfolgen wird; die Verhandlungen mit der zuständigen Behörde, der Stadtgemeinde.

Mit dem Beginn der Arbeiten ist im Sommer zu rechnen; das bedeutet, daß alle Einrichtungen des Pfarrhofes, die amtlichen Räume und die Bewohner wenigstens für die Dauer eines Jahres aus dem Pfarrhof ausziehen müssen.

Die Wohnungsfrage konnte durch das freundliche Angebot von Pfarrbewohnern sehr zufriedenstellend gelöst werden; bezüglich der amtlichen Räume für die Pfarrkanzlei und die benötigten pastoralen Räume, ohne die wir über diese lange Zeit unsere Arbeit nicht durchführen können, sind wir noch auf der Suche und wir bitten die Pfarrbewohner um Mithilfe und Mithilfe, wenn Sie Möglichkeiten oder eine Idee haben:

Ein Raum für die Pfarrkanzlei und ihre notwendigen Einrichtungen, kleinere Räume, in denen Pfarrer und Pastoralassistentin arbeiten

und die benötigten pastoralen Räume, ohne die wir über diese lange Zeit unsere Arbeit nicht durchführen können, sind wir noch auf der Suche und wir bitten die Pfarrbewohner um Mithilfe und Mithilfe, wenn Sie Möglichkeiten oder eine Idee haben:

ten und von den Menschen aufgesucht werden können, ein Raum für die Jungchar und ihre Heimstunden und sowie für alle sonstigen Veranstaltungen der einzelnen Arbeitskreise. Dann aber brauchen wir sehr viel Raum, um alle Möbel und sonstigen Gegenstände, die in der Zwischenzeit ebenso aus dem Pfarrhof herausgebracht werden müssen, lagern zu können.

Dieses Umziehen in ein anderes Gebäude wird ein gewaltiges Ausmaß an Arbeit sein, zu deren Bewältigung wir die Pfarrbewohner um Mithilfe bitten wollen.

In der pfarrlichen Planungsphase haben wir wieder die wunderbare Erfahrung machen dürfen, mit welcher selbstverständlichen Hilfsbereitschaft Fachleute, die den Pfarrhof von früheren Bauphasen her gut kennen, ihre Kenntnisse und Vorschläge kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Wir sind dafür und für alle Mitsorge der Pfarrangehörigen sehr dankbar.

## Du sollst nicht Lügen provozieren . . .

● „Was arbeitet denn deine Mama? fragt die achtjährige Birgit ihre Schulfreundin Barbara. „Meine Mama ist Aufräumerin in einer großen Bank“ kommt als ehrliche Antwort. „Von der Barbara die Mama ist Putzfrau!“ ertönt es nun von den anderen Kindern. „Willst du auch einmal Putzfrau werden?“ Barbara besucht auch eine Musikschule, da sie großes musikalisches Talent besitzt. Als sie dort von einem Mädchen auch nach ihrer Mama gefragt wird, kommt prompt die Antwort: „Meine Mama arbeitet in der Bank – im Büro!“

● „Leider, meine Frau ist nicht zu Hause, Frau Berger. Ja, vielleicht übermorgen. Gute Nacht!“ Herr Werner legt den Hörer auf. Seine Frau schleicht sich zu ihm, mit ein bißchen schlechtem Gewissen.

Aber was hätten sie tun sollen?

Frau Berger ist eine alleinstehende Frau und möchte sich mit jemandem ausreden. Sie ruft jeden zweiten Tag abends bei Frau Werner an und diese hört ihr zu, muntert sie auf und nimmt sich Zeit für sie. Die Telefonate dauern oft sehr lang. Selbst wenn Frau Werner sehr müde ist, läßt sie Frau Berger nicht im Stich. Nur gerade heute wollte sie es sich mit ihrem Mann und ihren Kindern richtig gemütlich machen. Man hat einen Geburtstag zu feiern. Das Telefonat würde wieder den ganzen Abend in Anspruch nehmen und man weiß leider bereits aus Erfahrung, daß Frau Berger kein Verständnis zeigen würde, möchte man ihr die Wahrheit sagen und sie bitten, erst morgen anzurufen . . .

● In der Englischstunde fragt der Lehrer:

„Wer putzt in der Familie die Schuhe, wer wäscht das Geschirr ab?“ Die Kinder mußten auf Englisch die Antwort geben. Helmut nannte die Mutter, Sabine sich selbst und ihre Schwester, Martin seine großen Schwestern, Georg seine Großmutter und sich selbst . . . Es war alles ruhig in der Klasse, bis auf einmal Martina an die Reihe kam und „mein Papa“ sagte. – Gelächter – Gekicher – spöttische Bemerkungen des Lehrers . . .

Als einige Zeit später Martinas Tante auf Besuch kam und ihre kleine Nichte u. a. ausfragte, wer denn in der Küche so schön Ordnung halte, wo doch beide Elternteile berufstätig seien, antwortete Martina, aus Angst wieder ausgerichtet zu werden: „Meine Mama und ich!“

● „Ich kann heute nicht ins Büro kommen, ich habe Fieber“, entschuldigte sich Frau Secher bei ihrem Chef.

Das stimmt aber nicht, Frau Secher ist nicht krank, sie muß nur dringend in die Schule, die

ihm zwölfjähriger Sohn besucht. Würde sie ihrem Chef die Wahrheit sagen, wie unlängst, hätte er kein Verständnis und würde ihr die drei Freistunden nicht einmal gegen Zeitausgleich gewähren. Es gibt zu viel Arbeit . . . So muß Frau Secher nun einen ganzen Tag ausbleiben und lügen . . .

● „Wieso haben Sie eigentlich keine Kinder? Sind Sie krank oder wollen Sie keine?“ Die Fragen donnern nur so auf die junge Frau Mira nieder.

Es ist wahr, Frau Mira kann durch Krankheit keine Kinder mehr bekommen. Aber wieso soll sie das der neugierigen Frau Jäger anvertrauen? Sie hatte leider schon mehrmals von derselben Bekannten die abenteuerlichsten „Informationen“ über andere Personen hören müssen. Hat sie es nun notwendig, ihre intimen Angelegenheiten preiszugeben, nur damit es für andere wieder „Sensationen“ gibt?

„Im Moment wollen wir noch keine“ – lügt Frau Mira, und Frau Berger kann nun über die kinderfeindliche und egoistische Haltung der Miras weiterberichten . . .

Die Liste dieser Fälle wäre bis ins Unendliche fortzusetzen. Tagtäglich gibt es genug Beispiele dafür.

Wo liegt hier die Wurzel der Lüge? Die Wurzel liegt bei demjenigen, der nicht bereit ist zu verstehen, der taktlos und egoistisch ist, der nicht versucht, sich in den anderen hineinzuempfinden . . . Denn warum wurde hier gelogen? Einfach aus Angst!

Aus Angst ausgelacht zu werden.

Aus Angst abgestempelt zu werden.

Aus Angst beiseite gestellt zu werden.

Aus Angst vom anderen nicht verstanden zu werden.

Aus Angst vor neugieriger, unvernünftiger Ausfragerei und anschließendem Tratsch . . .

Durch unser Verhalten kann die Lüge unter den Menschen geradezu provoziert werden.

Hier soll nicht von der schlimmsten Form der Lüge die Rede sein, durch die ein anderer geschädigt wird oder geschädigt werden soll. Es geht um die kleinen Lügen, die täglich aus Unsicherheit und Angst vor dem Gegenüber passieren. Diese könnten so leicht aus der Welt geschafft werden, wenn mehr Güte und Einfühlungsvermögen und weniger Schadenfreude, Egoismus, Neugierde, Tratschsucht und Verständnislosigkeit unter den Menschen wären.

Also: Du sollst keine Lügen provozieren!

Christa Kokol

## Pilgerreisen

### Pilgerflugreise nach Fatima

7. – 12. Mai 1989

Leitung: Dr. Anton Gölles

Pfarrer Herbert Kubessa

Pfarrer Engelbert Karner

Kosten: S 7.900,-

Anmeldung und nähere Informationen: Katholisches Bildungswerk, Referat Freizeit/Reisen, 8010 Graz, Bischofplatz 2 (Tel. 0316/8041/341)

### Diözesanwallfahrt nach Lourdes

26. August – 3. September 1989

mit Bischof Johann Weber

Kosten: S 5.900,-

Anmeldungen sind in der Pfarre möglich oder bei der obigen Adresse!

### Pilgerfahrt nach Lourdes

mit Sonderzug der ÖBB

18. – 23. Mai 1989

Kosten: S 3.620,-

Anmeldung und nähere Informationen: Militärpfarre Steiermark, 8054 Graz, Straßgangerstrasse 360, Tel. 0316/51 5 21

**Karfreitag 1989:  
Wir laden Sie ein,  
mit unserer Gemeinde  
in Gebet und Meditation die**



**Todesstunde Jesu  
zu begehen.**

## Firmvorbereitung für 88 Jugendliche

### Beginn und Begleiter

88 Mädchen und Burschen werden in 12 Kleingruppen auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Ein besonderes Anliegen aller Firmbegleiter ist auch der Kontakt zu den Eltern der Firmkandidaten.

So laden wir alle Eltern zu einem

**Elternabend am 2. März 1989  
um 19.45 Uhr im Pfarrhof**

ein.

Die Firmkandidaten treffen sich am **1. März** alle gemeinsam zu einer ersten Besprechung im Pfarrhof.

Ich möchte mich besonders bei allen Firmhelfern bedanken, die diese jungen Menschen begleiten und auf das Sakrament der Firmung vorbereiten wollen.

Ich wünsche Ihnen und allen Firmkandidaten schöne Stunden und viele Erfahrungen auf ihrem gemeinsamen Weg.

**Gabriele Schachinger**  
Pastoralassistentin

### Firmbegleiter in unserer Pfarre sind heuer:

Emmi Jodl	Ausseer Straße 47
Leopoldine Zach	Fronleichnamsw. 9
Gerlinde Klötzl	Fronleichnamsweg 5
Maria Kalcher	Weißbach 115
Riki und Hannes Theißl	Fronleichnamsw. 5
Peter Pichlmaier	Weißbach 291
Erich Glausriegler	Schillerstraße 18
Karl Wildling	Dr. Karl Renner-Ring 25a
Sepp Schüller	Bahnhofweg 8
Peter Fritz	Stainach 366
Robert Semler	Oberdorferweg 5a
Gabriele Schachinger	Schlagerbauerweg 3/9

### Urlaub des Pfarrers

Die Vorankündigung geschieht in der Hauptsache wegen der Brautpaare, die mich als Trauungspriester haben und in der Pfarre heiraten wollen:

**17. Juli – 8. August 1989**

Kirchliche Trauungen und Taufspendungen sind in dieser Zeit in der Pfarre nicht möglich. Bei allen anderen liturgischen Feiern wird eine Vertretung da sein.

## Osternacht

„Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach, und aus der Tiefe als Sieger emporstieg“. So heißt es im Exultet, dem Jubelgesang der Osternacht. Es ist ein Lied auf die wichtigste Stunde des ganzen Jahres, die Stunde, in der das Ende des Todes und seiner Macht gefeiert wird. Sie sind herzlich eingeladen, die Freude dieser Nacht mit uns zu teilen.

## Wer Glauben hat . . .

Wer Glauben hat, der zittert nicht. Er überstürzt nicht die Ereignisse, er ist nicht pessimistisch eingestellt, er verliert nicht die Nerven. Glaube – das ist die Heiterkeit, die von Gott kommt.

### Zum Nachdenken:

Die Frage „Warum muß man für den Glauben zahlen?“ könnte in der Öffentlichkeit auftauchen. Nachfolgende Zeilen sollen darauf eine Antwort geben:

## Trag' was bei KIRCHENBEITRAG

Für den Glauben muß man nicht zahlen. Ja, man kann das gar nicht. Wirklich glauben zu können, ist ein Geschenk. Damit aber Menschen zum Glauben finden, muß ihnen der Weg dazu gezeigt werden. Die Kirche tut dies seit fast 2000 Jahren. Sie verkündet die Botschaft von Jesus Christus, sie feiert Gottesdienste und spendet die Sakramente, sie baut und erhält Kirchen usw. Dazu braucht sie finanzielle Mittel, über deren Verwendung sie auch genau Rechenschaft ablegt. Wir als Kirchenbeitragszahler helfen mit, daß heute und in Zukunft der christliche Glaube wirksam verkündet werden kann.

**Bitte denken Sie daran, wenn Sie sich überlegen, Ihren Kirchenbeitrag zu zahlen oder nicht zu zahlen.**

- Seit fast 2000 Jahren gibt die Kirche die Botschaft von Jesus Christus weiter. Millionen von Menschen schöpfen daraus Hoffnung und Lebenssinn.
- Die Kirche spendet die Sakramente und begleitet uns durchs Leben: Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, in schönen und schweren Stunden . . . ja bis zum Sterben.
- Der Kirche verdanken wir die Feste unseres Glaubens: Weihnachten, Ostern, die freien Sonntage und viele andere Feiertage.
- Die Kirche bietet Gemeinschaft: Gottesdienste, Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche, Familienrunden, Bibelkreise, Seniorentreffen, Wallfahrten . . .
- Die Kirche hilft, wenn Menschen materiell oder psychisch in Not geraten: Caritas, Telefonseelsorge, Beratungsstellen, Hilfsaktionen, Entwicklungshilfe . . .
- Die Kirche trägt die Kultur unseres Landes wesentlich mit: Baudenkmäler, religiöse Kunst, Kirchenmusik, Schulen, Ausbildungsstätten, Katholisches Bildungswerk . . .

**Eine bedenkenswerte Frage: Was wäre unser Land ohne den Dienst der Kirche?**

### Wußten Sie schon,

. . . daß sich die Aktion „Trag was bei – Kirchenbeitrag“ bereits selbst finanziert hat, wenn nur die Hälfte aller Beitragszahler ihren Kirchenbeitrag ein halbes Jahr früher (also nicht erst zu Jahresende) begleicht?

Ihr Beitragsberater Rudolf Hofreiter

### Nach Ostern:

### Erstkommunionvorbereitung

Heuer sind im Religionsunterricht durch die Katecheten und außerschulisch durch Tischmütter 83 Kinder in Liezen und 20 Kinder in Weißbach auf die Erstkommunion vorzubereiten, insgesamt also 103 Kinder unserer Pfarre.

Ende Jänner hatten wir die Eltern zu einer Besprechung bezüglich der Erstbeichte am 15. Februar und bezüglich der außerschulischen Vorbereitung auf das Fest der Erstkommunion durch Tischmütter eingeladen.

Alle Tischmütter dieses Jahres – 14 für Liezen, 4 für Weißbach – haben selber ein Erstkommunionkind.

**Es sind dies folgende Mütter für Liezen:**

Altenaichinger Hannelore, Höhenstraße 37c  
Deisl Christiane, Selzthalerstraße 39  
Fersch Monika, Schillerstraße 1  
Fröhlich Ulrike, Kornbauerstraße 5  
Gösweiner Waltraud, Getreidestraße 8  
Kieler Karin, Pyhm 9  
Köck Dorit, Brunnfeldweg 44  
Lammer Regina, Grimminggasse 6  
Peer Edith, Tausing 66  
Reitz Gerda, Höhenstraße 37b  
Schader Ingrid, Tausing 30

Schwaiger Luise, Schillerstraße 1  
Tiefenböck Herta, Alpenbadstraße 18  
Überbacher Erna, Salbergweg 4

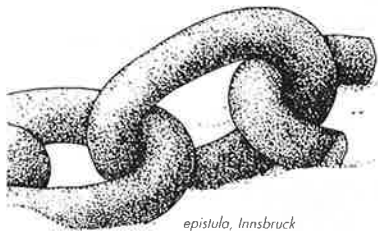
**Tischmütter für Weißbach:**

Haywan Sabine, Weißbach 275  
Immervoll Renate, Weißbach 69  
Liegl Johanna, Weißbach 18  
Pfatschbacher Gerti, Weißbach 237.

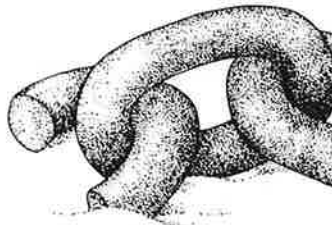
**Die außerschulische Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion beginnt nach Ostern; wir wünschen Kindern, Eltern, Tischmütter und Katecheten eine gesegnete und glückliche Zeit.**

**Was hilft dir Ostern,  
wenn du in Sorgen liegen bleibst?**

**Was hilft dir die Auferstehung,  
wenn du verliebt bist in deine Fes-  
seln?**



epistula, Innsbruck



**Was hilft Dir das leere Grab,  
wenn du dich vor dem  
Leben verkriechst?**

**Was hilft dir Gott,  
wenn du ihn nicht läßt?**

## Wo wir uns treffen können

## März '89 LIEZEN:

### Gottesdienste:

**Montag, Mittwoch, Freitag und  
Samstag 19.00 Uhr**  
**Wortgottesdienst Donnerstag 19 Uhr**

### Sondertermine:

#### 3. März: 1. Freitag im Monat

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit  
18.30 Uhr: Kreuzwegandacht  
19.00 Uhr: Messe, zu deren Mitfeier alle pfarrlichen Mitarbeiter besonders eingeladen sind.

19.45 Uhr: Weltgebetstag der Frauen in der evangelischen Pfarre, siehe Seite 2

#### 10. März: Freitag

19.00 Uhr: Bußfeier  
18.30 Uhr: Kreuzwegandacht

#### 11. März: Samstag vor dem 4. Fastensonntag

18.00 - 20.00 Uhr: Beichtgelegenheit, siehe Seite 2

#### 12. März: Passionssonntag

14.00 Uhr: Kinderkreuzwegandacht in der Pfarrkirche, nachher Prozession auf den Kalvarienberg. Siehe Näheres auf Seite 2

#### 17. März: Freitag

Da in diesem Jahr das Fest des hl. Josef auf einen Sonntag - noch dazu den Palmsonntag - fällt, feiern die Zimmerleute der hiesigen Firmen mit ihren Chefs am 17. März um 10.00 Uhr den Festgottesdienst anlässlich ihres Schutzpatrons. Die Pfarrbevölkerung ist zur Mitfeier ebenso eingeladen.

**Karwoche, Ostern:** Eigene Ankündigung auf Seite 3

## WEISSENBACH

### Gottesdienste:

**Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr**  
**Donnerstag: 19.00 Uhr**

### Sondertermine:

#### 2. März: Donnerstag

18.30 Uhr: Kreuzwegandacht  
19.00 Uhr: Bußfeier mit nachfolgender Gemeinschaft bei Brot und einem Glas Wein.

#### 9. März: Donnerstag

18.00 - 20.00 Uhr: Möglichkeit zur Osterbeichte auch bei einem fremden Priester und dem Pfarrer.

**Karwoche, Ostern:** Eigene Ankündigung auf Seite 3

## Wir konnten uns darüber freuen,



Einer der jüngsten Startenden: Florian Vreze als herzige Maus  
Foto: Josef Schmidt

daß so viele katholische Christen den ökumenischen Gebetsgottesdienst am 22. Jänner 1989 in der evangelischen Kirche mitgefeiert haben; insgesamt wurden in der katholischen und evangelischen Kirche für das ökumenische Projekt Mar Gabriel im Süden der Türkei mehr als S 4.000,- gespendet.

daß das Maskenrodeln am Faschingsamstag in Weissenbach bei herrlichem Wetter und sehr guter Beteiligung durch Kinder und Erwachsene stattfinden konnte; Dank gebührt neben den pfarrlichen Mitarbeitern Fritz Stangl für die Unterstützung der Werbung mittels einer Postwurfsendung für Weissenbach, ebenso Bürgermeister Franz Sulzbacher als Platzsprecher während des Ereignisses. Reingewinn aus der Bewirtung: S 6.100,-.

daß die Idee der pfarrlichen Jugendgruppe, beim Ball der Pfarrgemeinde am Rosenmontag im Keller des Volkshauses eine alkoholfreie Bar mit Milchmischgetränken einzurichten, bei den Ballbesuchern sehr gut aufgenommen und auch genützt wurde; danke jenen Jugendlichen, welche diese Idee hatten und für ihre Realisierung sorgten; wegen der vielen Arbeit kamen sie leider wenig zum Tanzen . . .

## Meßfeier mit den Zimmerleuten

**Freitag, 17. März 1989, 10.00 Uhr**  
in der Pfarrkirche, zu Ehren ihres Schutzheiligen Josef.

### 13. März: 2. Montag im Monat

19.00 Uhr: Abendmesse, anschließend eucharistische Anbetung.

### Taufsamstage

4. und 18. März 1989  
1., 15. und 29. April 1989

### Ehevorbereitung

#### Im Dekanat

**Ordning (an Samstagen), im Pfarrsaal**

11. März, 14.00 - 18.30 Uhr

29. April, 10.00 - 18.30 Uhr

**Admont (am Sonntag), im Pfarrsaal**

16. April, von 8.30 - 13.00 Uhr.

## Evangelische Gottesdienste März 1989

- 5. 3., 09.30 Uhr (mit Hl. Abendmahl)
- 12. 3., 09.30 Uhr
- 19. 3., 09.30 Uhr (Palmsonntag  
mit Hl. Abendmahl)
- 23. 3., 19.00 Uhr (Gründonnerstag  
mit Hl. Abendmahl)
- 24. 3., 16.00 Uhr (Karfreitag  
mit Hl. Abendmahl)
- 26. 3., 09.30 Uhr (Ostersonntag  
mit Hl. Abendmahl)

### Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Bianca Jacqueline von Gerald und Patricia Spreitz, Admonter Straße 56, Liezen; ein Sohn Christian Stefan von Gabriele Schweiger, Grimminggasse 3, Liezen; eine Tochter Tamara Barbara von Silvia Walter, Salzburgerstraße 39, Liezen; ein Sohn Lukas von Rudolf und Beatrix Wachtler, Rathausplatz 4, Liezen; eine Tochter Anja von Petra Pichler, Alpenbadstraße 2, Liezen; eine Tochter Anika von Gerhard und Ingrid Köchl, Alpenbadstr. 24, Liezen; eine Tochter Carina von Georg und Andrea Hofer, Weißenbach 106; eine Tochter Victoria von Franz und Gerlinde Bernkopf, Grimminggasse 11, Liezen; ein Sohn René von Johanna Schwarzkogler, Südtirolergasse 3, Liezen.

### Keine Trauungen!

### In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Oulehla Heidemarie (39), Klosterneuburg; Ländler Emil (67), Döllach 43; Pirker Gustav (63), Pyhm 5, Liezen; Mandl Josef (77), Döllach 43; Leitner Ernestine (64), Tausing 60, Liezen; Fadinger Maria (86), Dr. Karl Renner Ring 9, Liezen; Hofer Martha (83), Südtirolergasse 12, Liezen; Leicht Pauline (87), Admonter Straße 19, Liezen.

**Der Pfarrbrief vom Monat April möge bitte  
von den Austrägern am Donnerstag, dem  
30. März 1989 im Pfarrhof abgeholt werden.**

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22 425. Anschrift von Herausgeber und Redaktion: Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.  
Name des Herstellers: Ferdinand Jost, Döllacher Str. 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612 / 22 086.